

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisplatz 5.
Sprechstunden der Redaction:
Samstag 10-12 Uhr.
Sonntag 5-6 Uhr.

Nummern der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Inserate an
Mittwoch bis 5 Uhr Nachmittags,
an Sonn- und Festtagen früh bis 9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Annahme:
Cito Klemm's Contin. (Mittelbad),
Unterföhrstraße 1,
Leutzsch,
Rathhausstr. 25 part. und Krügerplatz 7,
nur bis 1/2 3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Abonnementpreis
vierteljährlich 4 1/2 M.
halbjährlich 8 M., durch die Post
bezogen 8 M. Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegblätter 10 Pf.
Werbekosten für Extrablätter
(im Tagblatt-Normalformat)
ohne Anzeigengebühren 60 Pf.
mit Anzeigengebühren 70 Pf.
Inserate 6 gepaltene Zeilen 20 Pf.
Grosche Schriften laut um. Verordnungsblatt.
Zehn Zeilen 1. Freitag nach 10 Uhr Land.
Reklamir
unter dem Redactionsdruck die 4. Spalte,
Seite 50 Pf., vor dem Komplexionsdruck
die 6. Spalte Seite 40 Pf.
Interesse hat sich an die Expedition zu
wenden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Satzung pränumerando oder durch Post-
nachnahme.

№ 145.

Sonntag den 25. Mai 1890.

84. Jahrgang.

Bur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Montag, den 26. Mai,
Vormittags nur bis 1/2 9 Uhr
geschlossen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Befestigung des südlichen, zwischen den Brücken
gelegenen Fußwegs der Plagwitz Straße mit Pflastersteinen
und die Einlassung desselben mit Gussblech soll an
einen Unternehmer in Ausschreibung werden.
Die Bedingungen für diese Arbeit liegen in unserer
Tiefbauverwaltung, Rathhaus 2. Stockwerk, Zimmer Nr. 14
aus und können daselbst eingesehen oder gegen Entrichtung
der Gebühren von 50 S., welche zugleich in Briefmarken
einzuweisen sind, entnommen werden.
Bezügliche Angebote sind verpackt und mit der Aufschrift
„Herstellung eines Fußwegs in der
Plagwitz Straße“
versehen ebenfalls und zwar bis zum 5. Juni 1890, Nach-
mittags 5 Uhr, einzureichen.
Der Rath behält sich das Recht vor, sämtliche Angebote
abzulehnen.
Leipzig, den 17. Mai 1890.
H. 2581.
Der Rath der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmender Kapalkanzung wird
die **Wassendörfer Straße**
vom 28. dieses Monats ab auf die Dauer der Arbeiten
und deren Fortschreiten entsprechend streifenweise
für allen unbefugten Fahrverkehr gesperrt.
Leipzig, am 21. Mai 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizev.

Bekanntmachung.

In Ausführung der beschlossenen Ausschreibung der Altk-
tuch-Parzellen Nr. 149, 150 und 151 zu Leipzig-Anger-
Crottenberg haben wir über das gesamte, zwischen der
Verbindungsstraße, der verlassenen Gartenstraße, der Eisen-
burger Eisenbahn und der Zwoelfersdorfer Straße gelegene
Areal einen Verkaufsplan und bez. Straßenplan unter
Nr. 2765
mit Zustimmung der Herren Stadterordneten auf-
gestellt, welcher vier Wochen lang, vom Ercheinen dieser
Bekanntmachung an gerechnet, in unserer Bauamt (Tiefbau-
verwaltung), Rathhaus, II. Stock, Zimmer Nr. 14, zu Jedem-
manns Einsicht ausgelegt ist.

Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der beschlossenen Ausschreibung der Altk-
tuch-Parzellen Nr. 149, 150 und 151 zu Leipzig-Anger-
Crottenberg haben wir über das gesamte, zwischen der
Verbindungsstraße, der verlassenen Gartenstraße, der Eisen-
burger Eisenbahn und der Zwoelfersdorfer Straße gelegene
Areal einen Verkaufsplan und bez. Straßenplan unter
Nr. 2765
mit Zustimmung der Herren Stadterordneten auf-
gestellt, welcher vier Wochen lang, vom Ercheinen dieser
Bekanntmachung an gerechnet, in unserer Bauamt (Tiefbau-
verwaltung), Rathhaus, II. Stock, Zimmer Nr. 14, zu Jedem-
manns Einsicht ausgelegt ist.

Ausschreibung.

Für den Neubau der **Marktstraße** in Leipzig soll die Liefe-
rung des III. Bausatzes der erforderlichen **Granitarbeiten**,
welche die Schwelkenstellungen an den Verkaufshäusern u.
umfasst, vergeben werden.
Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können durch
unsere Bauverwaltung in Bauarbeiten an der Windmühlengasse
hierfürs gegen porto- und befriedigende Einzahlung von 2 M.
bezogen, bez. im Bauverein, wofürs auch jede
weitere Auskunft erteilt werden wird, eingesehen werden.
Die Angebote sind verpackt und mit der Aufschrift:
„**Marktstraße — Granitarbeiten, III. Bau**“
bis 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus abhän-
gen, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen.
Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern,
bez. die Theilung der Arbeiten und die Ablehnung sämt-
licher Angebote vor.
Leipzig, den 22. Mai 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizev.

Ausschreibung.

Für den Neubau der **Marktstraße** in Leipzig soll die Liefe-
rung des III. Bausatzes der erforderlichen **Granitarbeiten**,
welche die Schwelkenstellungen an den Verkaufshäusern u.
umfasst, vergeben werden.
Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können durch
unsere Bauverwaltung in Bauarbeiten an der Windmühlengasse
hierfürs gegen porto- und befriedigende Einzahlung von 2 M.
bezogen, bez. im Bauverein, wofürs auch jede
weitere Auskunft erteilt werden wird, eingesehen werden.
Die Angebote sind verpackt und mit der Aufschrift:
„**Marktstraße — Granitarbeiten, III. Bau**“
bis 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus abhän-
gen, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen.
Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern,
bez. die Theilung der Arbeiten und die Ablehnung sämt-
licher Angebote vor.
Leipzig, den 22. Mai 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizev.

Ausschreibung.

Für den Neubau der **Marktstraße** in Leipzig soll die Liefe-
rung des III. Bausatzes der erforderlichen **Granitarbeiten**,
welche die Schwelkenstellungen an den Verkaufshäusern u.
umfasst, vergeben werden.
Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können durch
unsere Bauverwaltung in Bauarbeiten an der Windmühlengasse
hierfürs gegen porto- und befriedigende Einzahlung von 2 M.
bezogen, bez. im Bauverein, wofürs auch jede
weitere Auskunft erteilt werden wird, eingesehen werden.
Die Angebote sind verpackt und mit der Aufschrift:
„**Marktstraße — Granitarbeiten, III. Bau**“
bis 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus abhän-
gen, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen.
Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern,
bez. die Theilung der Arbeiten und die Ablehnung sämt-
licher Angebote vor.
Leipzig, den 22. Mai 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizev.

Ausschreibung.

Für den Neubau der **Marktstraße** in Leipzig soll die Liefe-
rung des III. Bausatzes der erforderlichen **Granitarbeiten**,
welche die Schwelkenstellungen an den Verkaufshäusern u.
umfasst, vergeben werden.
Die Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können durch
unsere Bauverwaltung in Bauarbeiten an der Windmühlengasse
hierfürs gegen porto- und befriedigende Einzahlung von 2 M.
bezogen, bez. im Bauverein, wofürs auch jede
weitere Auskunft erteilt werden wird, eingesehen werden.
Die Angebote sind verpackt und mit der Aufschrift:
„**Marktstraße — Granitarbeiten, III. Bau**“
bis 9. Juni cr., Vormittags 10 Uhr im Rathhaus abhän-
gen, II. Obergeschloß, Zimmer Nr. 5, portofrei einzureichen.
Der Rath behält sich die Auswahl unter den Bewerbern,
bez. die Theilung der Arbeiten und die Ablehnung sämt-
licher Angebote vor.
Leipzig, den 22. Mai 1890.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Vizev.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Wollmarkt wird am 17. und
18. Juni auf dem Fleischplatz hierföhr abgehalten; es
soll jedoch die Käufern und Auslegung der Wolle in per-
sonlicher Weise bereits am 16. Juni erfolgen.
Maschinen und Geräte, welche Beziehung zur Wollwirth-
schaft und zur Wollproduction haben, können während des
Wollmarktes daselbst in der Nähe der Waagebude, soweit
Platz vorhanden ist, aufgestellt werden.
Leipzig, den 23. Mai 1890.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer gemeinsamen Fortbildungsschule
für die Stadtbezirke Leipzig-Neudöhr, Leipzig-Anger-
Crottenberg, Leipzig-Volkmarndorf, Leipzig-Neudöhr,
Leipzig-Thonberg, Leipzig-Volkmarndorf, Leipzig-
Neudöhr, Leipzig-Neudöhr und Leipzig-
Zellerhausen betreffend.
Die an den öffentlichen Volksschulen zu Leipzig-Neudöhr,
Leipzig-Anger-Crottenberg, Leipzig-Neudöhr, Leipzig-Thon-
berg, Leipzig-Volkmarndorf, Leipzig-Neudöhr, Leipzig-
Neudöhr und Leipzig-Volkmarndorf bestehenden Fortbildungsschulen
werden mit dem 31. dieses Monats aufgehoben und haben
die Schüler, welche zur Zeit diese Fortbildungsschulen
besuchen oder welche in einem der obenverzeichneten Stadt-
bezirke wohnen und in fortbildungsfähigem Alter
sind, vom 1. Juni d. J. ab für diese Stadtbezirke neu-
gegründete gemeinsame Fortbildungsschule, deren Unter-
richtsräume sich in den Gebäuden der mittleren Volksschule zu
Leipzig-Neudöhr, Rathhausstraße Nr. 29 und Marktplatz-
straße Nr. 3 befinden, zu begeben.
Die Expedition des Directores der neugegründeten Fort-
bildungsschule befindet sich Marktplatzstraße Nr. 3, Erdgeschloß,
Zimmer Nr. 53.
Leipzig, am 23. Mai 1890.

Der Schulnachsicht der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Gassenweges für den Ort
Stötteritz soll demnächst in Angriff genommen werden.
Wir ersuchen hierdurch diejenigen Bewohner von Stötteritz,
welche das zu beabsichtigte Gassenstück oder zum Theil
und Boden, zum Nutzenbetrieb u. s. w. abtreten wollen, die
erforderliche Anmeldung
bis zum 10. Juni d. J.
entweder im Bureau der städtischen Gassenalten Leipzig,
Nitterstraße 6, oder im Gemeindevorstand zu Stötteritz zu
bewirken.
Bei rechtzeitiger Anmeldung tritt eine Ermäßigung der
Anlagenkosten dadurch ein, daß das erforderliche Aufschlagmaß
im Hauptstreifen wesentlich geringer wird.
Somit ist die Herstellung der Anlagen als auch die Gassen-
lieferung erfolgt unter den für die Stadt Leipzig geltenden
Bedingungen.
Leipzig, 23. Mai 1890.

Die Deputation des Rathes der Stadt Leipzig zu den Gassenalten.

Bekanntmachung.

Der Inhaber des abhanden gekommenen Sparbuches
Ser. II Nr. 95102, sowie die Inhaber der von uns unter
Ausnahme gleichfalls als verloren angezeigten Leihsummen
128021 135145 142112 werden hierdurch angefordert, sich
damit binnen 3 Monaten und längstens am 27. August 1890
zur Rückweisung ihrer Rechte, bez. zum Zweck der Rückgabe
gegen Belohnung bei unterzeichneter Anstalt zu melden, widrigen-
falls der Sparbuchbesitzer gemäß den angelegten Verzeich-
nissen nach erfolgter Vertheilung ihrer Ansprüche an Stelle
des abhanden gekommenen Buches, welches allmählich für
ungültig zu erklären ist, ein neues Buch ausgestellt wird, bez.
die eingeleisteten Beiträge auch ohne Rücksicht der allmählich
ebenfalls für ungültig zu erklärenden Leihsummen aus-
geschüttet werden.
Leipzig, den 23. Mai 1890.

Die Verwaltung des Leibhauses und der Sparcasse.

Ausschreiben.

Die Regelung der **Grunderwerbungs- und Züngerelände** in der
Stadt Chemnitz betreffend.
Auf Grund des die Züngerelände in Chemnitz bebauenden Re-
gulations-Planes soll die Zustimmung der Stadtverordneten in
Ansehung derjenigen, des gesamten Gebietes der letzteren nur zuseh-
mäßig unter Anwendung von demselben vorzunehmenden Wäzung
der Grund- und der Höhe des Züngers in hiesiger Stadt in Ge-
mäßheit des hierüber von uns aufgestellten Bedingungen an einen
Unternehmer zu vergeben.
Wir heben hierdurch zur Ausrückung am Liebertragung dieses
Geschäfts mit dem Zusatz auf, daß die betreffenden Besuche
verpflichtet unter Angabe des Sachverhalts auf der Adresse bis
längstens den
31. Juni 1890
bei den unterzeichneten Rathe hier einzureichen sind.
Die Kostzahl unter den Bewerbern bleibt vortheilhaft. Auch ist
jeder Bewerber so lange an sein Anerbieten gebunden, als es
bestehen nicht ausdrücklich entlassen ist.
Die Bedingungen eingehenden, sowie das obgenannte Regula-
tions-Plan auf Wunsch gegenporto.
Chemnitz, den 14. Mai 1890.
Der Rath der Stadt Chemnitz.
Vizev., Dr.
Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Bei der
Tonnereisen, den 29. Mai d. J.
im Hofst. zu Chemnitz hat sich ein Verbrechen ereignet, das
ca. 30 Centner gute Eisenstücke
vom Wenzel der Wenzelheimer Wäzung mit zur Vertheilung
wäre. Aufsucht erteilt Herr Postassessor König in Chemnitz
bei Leipzig.
Königl. Postverwaltungsverwaltung Kitzingerstraße und
Königl. Postamt Chemnitz, am 23. Mai 1890.
Keller. Geilert.

Bekanntmachung.

Bei der
Tonnereisen, den 29. Mai d. J.
im Hofst. zu Chemnitz hat sich ein Verbrechen ereignet, das
ca. 30 Centner gute Eisenstücke
vom Wenzel der Wenzelheimer Wäzung mit zur Vertheilung
wäre. Aufsucht erteilt Herr Postassessor König in Chemnitz
bei Leipzig.
Königl. Postverwaltungsverwaltung Kitzingerstraße und
Königl. Postamt Chemnitz, am 23. Mai 1890.
Keller. Geilert.

Bekanntmachung.

Bei der
Tonnereisen, den 29. Mai d. J.
im Hofst. zu Chemnitz hat sich ein Verbrechen ereignet, das
ca. 30 Centner gute Eisenstücke
vom Wenzel der Wenzelheimer Wäzung mit zur Vertheilung
wäre. Aufsucht erteilt Herr Postassessor König in Chemnitz
bei Leipzig.
Königl. Postverwaltungsverwaltung Kitzingerstraße und
Königl. Postamt Chemnitz, am 23. Mai 1890.
Keller. Geilert.

Bekanntmachung.

Bei der
Tonnereisen, den 29. Mai d. J.
im Hofst. zu Chemnitz hat sich ein Verbrechen ereignet, das
ca. 30 Centner gute Eisenstücke
vom Wenzel der Wenzelheimer Wäzung mit zur Vertheilung
wäre. Aufsucht erteilt Herr Postassessor König in Chemnitz
bei Leipzig.
Königl. Postverwaltungsverwaltung Kitzingerstraße und
Königl. Postamt Chemnitz, am 23. Mai 1890.
Keller. Geilert.

Bekanntmachung.

Bei der
Tonnereisen, den 29. Mai d. J.
im Hofst. zu Chemnitz hat sich ein Verbrechen ereignet, das
ca. 30 Centner gute Eisenstücke
vom Wenzel der Wenzelheimer Wäzung mit zur Vertheilung
wäre. Aufsucht erteilt Herr Postassessor König in Chemnitz
bei Leipzig.
Königl. Postverwaltungsverwaltung Kitzingerstraße und
Königl. Postamt Chemnitz, am 23. Mai 1890.
Keller. Geilert.

Afrika.

Stanley's Worte über Deutschlands Energie und Eng-
lands Kaphie in Colonial-Angelegenheiten sind nicht in den
Wind gesprochen worden, sie haben die öffentliche Meinung
in England mächtig erregt und einen Jubel geschaffen, der
das gute Vernehmen zwischen beiden Ländern betreibt,
wenn auch nicht in dem Sinne, daß dadurch eine Veränderung
in den Beziehungen der beiderseitigen Regierungen eintreten
könnte. Aber die Verhandlungen über die Grenzregulirung
in Ostafrika sind ins Stocken geraten, und wahrheitsgemäß
werden sie vorläufig überhaupt zu keinem Ergebnis führen.
Der englische Commisär hat den Boden in Berlin nicht so
bereit gefunden, wie er und die hinter ihm stehende Regierung
gewünscht hätte, und außerdem erscheinen heute Abmachungen,
die von England noch als für England betrieblig angesehen
werden, mit Rücksicht auf die in England herrschende Auf-
regung für England unannehmbar. Der heutige Standpunkt
der englischen Regierung, der ihr durch Stanley's Depeschen
aufgezeigt ist, wird von Salisbury mit den Worten
Charakterisirt: „Was bei Verhandlungen der einen Seite sehr an-
nehmbar ist, erscheint oft der andern Seite unannehmbar, es
kommt zu keinem Vertrage, wenn er nicht beiden Seiten an-
nehmbar erscheint.“

Der englische Commisär hat den Boden in Berlin nicht so
bereit gefunden, wie er und die hinter ihm stehende Regierung
gewünscht hätte, und außerdem erscheinen heute Abmachungen,
die von England noch als für England betrieblig angesehen
werden, mit Rücksicht auf die in England herrschende Auf-
regung für England unannehmbar. Der heutige Standpunkt
der englischen Regierung, der ihr durch Stanley's Depeschen
aufgezeigt ist, wird von Salisbury mit den Worten
Charakterisirt: „Was bei Verhandlungen der einen Seite sehr an-
nehmbar ist, erscheint oft der andern Seite unannehmbar, es
kommt zu keinem Vertrage, wenn er nicht beiden Seiten an-
nehmbar erscheint.“

Der englische Commisär hat den Boden in Berlin nicht so
bereit gefunden, wie er und die hinter ihm stehende Regierung
gewünscht hätte, und außerdem erscheinen heute Abmachungen,
die von England noch als für England betrieblig angesehen
werden, mit Rücksicht auf die in England herrschende Auf-
regung für England unannehmbar. Der heutige Standpunkt
der englischen Regierung, der ihr durch Stanley's Depeschen
aufgezeigt ist, wird von Salisbury mit den Worten
Charakterisirt: „Was bei Verhandlungen der einen Seite sehr an-
nehmbar ist, erscheint oft der andern Seite unannehmbar, es
kommt zu keinem Vertrage, wenn er nicht beiden Seiten an-
nehmbar erscheint.“

Der englische Commisär hat den Boden in Berlin nicht so
bereit gefunden, wie er und die hinter ihm stehende Regierung
gewünscht hätte, und außerdem erscheinen heute Abmachungen,
die von England noch als für England betrieblig angesehen
werden, mit Rücksicht auf die in England herrschende Auf-
regung für England unannehmbar. Der heutige Standpunkt
der englischen Regierung, der ihr durch Stanley's Depeschen
aufgezeigt ist, wird von Salisbury mit den Worten
Charakterisirt: „Was bei Verhandlungen der einen Seite sehr an-
nehmbar ist, erscheint oft der andern Seite unannehmbar, es
kommt zu keinem Vertrage, wenn er nicht beiden Seiten an-
nehmbar erscheint.“

Der englische Commisär hat den Boden in Berlin nicht so
bereit gefunden, wie er und die hinter ihm stehende Regierung
gewünscht hätte, und außerdem erscheinen heute Abmachungen,
die von England noch als für England betrieblig angesehen
werden, mit Rücksicht auf die in England herrschende Auf-
regung für England unannehmbar. Der heutige Standpunkt
der englischen Regierung, der ihr durch Stanley's Depeschen
aufgezeigt ist, wird von Salisbury mit den Worten
Charakterisirt: „Was bei Verhandlungen der einen Seite sehr an-
nehmbar ist, erscheint oft der andern Seite unannehmbar, es
kommt zu keinem Vertrage, wenn er nicht beiden Seiten an-
nehmbar erscheint.“

Der englische Commisär hat den Boden in Berlin nicht so
bereit gefunden, wie er und die hinter ihm stehende Regierung
gewünscht hätte, und außerdem erscheinen heute Abmachungen,
die von England noch als für England betrieblig angesehen
werden, mit Rücksicht auf die in England herrschende Auf-
regung für England unannehmbar. Der heutige Standpunkt
der englischen Regierung, der ihr durch Stanley's Depeschen
aufgezeigt ist, wird von Salisbury mit den Worten
Charakterisirt: „Was bei Verhandlungen der einen Seite sehr an-
nehmbar ist, erscheint oft der andern Seite unannehmbar, es
kommt zu keinem Vertrage, wenn er nicht beiden Seiten an-
nehmbar erscheint.“

Der englische Commisär hat den Boden in Berlin nicht so
bereit gefunden, wie er und die hinter ihm stehende Regierung
gewünscht hätte, und außerdem erscheinen heute Abmachungen,
die von England noch als für England betrieblig angesehen
werden, mit Rücksicht auf die in England herrschende Auf-
regung für England unannehmbar. Der heutige Standpunkt
der englischen Regierung, der ihr durch Stanley's Depeschen
aufgezeigt ist, wird von Salisbury mit den Worten
Charakterisirt: „Was bei Verhandlungen der einen Seite sehr an-
nehmbar ist, erscheint oft der andern Seite unannehmbar, es
kommt zu keinem Vertrage, wenn er nicht beiden Seiten an-
nehmbar erscheint.“

Leipzig, 25. Mai.

Wie die „Leipziger Zeitung“ aus München meldet,
verkauft dort in gut unterrichteten Kreisen, daß der Kaiser
auf eine Einladung des Prinzregenten im Herbst an den
Wemsenjagen im Hochgebirge teilnehmen werde.
Zur Erinnerung des Herrern v. Warhall zum
Staatssecretar des Kaiserlichen Amtes ist bekanntlich auch
die Wahl eines neuen nichtständigen Mitgliedes des Reichs-
Berathungsausschusses am 1. d. M. durch die Bundesräthe
wichtig geworden. Die Wahl ist nun von einigen Tagen
vollzogen worden und dem Bundesrat nach auf den hiesig
bayerischen Bundespräsidenten zum Bundesrat über-
tragene Geiger vom bayerischen Finanzministerium gefallen,
der dem Bundesrat als Stellvertreter schon seit 1887
angehört.

Das Centralcomité für das dem Fürsten Bi-
smarck zu errichtende Nationaldenkmal veröffentlicht
ein neues Verzeichniß der eingegangenen Beiträge, die sich
jetzt auf ungefähr 183 000 M. belaufen. Es ist dabei zu be-
rücksichtigen, daß die jährlichen Beitragslisten erst in jüngster
Zeit geschlossen worden sind und in ihrer größten Zahl
ihrer Beiträge überhaupt noch nicht haben abliefern können.
Wieder sind von Deutschlands Fürsten und aus Hamburg, Wies-
baden, Zweibrücken, Rostock und von der deutschen Colonie in
Seydlitz erste Listen eingegangen. Jetzt liegt auch der Auf-
trag vor, den der Vorstand des Denkmalscomité's erlassen hat,
um in dem vereinigten Königreich von Großbritannien und
Irland ansässige Deutsche aufzufordern, sich an die Unter-
nehmung zu beteiligen, welche den Dank des deutschen Volkes
ausdrücken soll für die großen Verdienste des Fürsten Bi-
smarck um das Vaterland. Der Auftrag löst mit Recht hervor,
daß gerade die Deutschen im Auslande tief empfunden haben,
welchen Umfassung in ihrer Stellung die Gründung des
deutschen Reiches hervorgerufen hat, und daß es deshalb alle
für ihre Pflicht ansehen werden, sich an dem Werk für
den Fürsten Bismarck zu beteiligen. Der Auftrag ist von den
hervorragendsten Deutschen in England unterzeichnet, ins-
besondere auch von Alma Tadema, Baron Deichmann, v. Erns-
hausen, Baron Schröder, Alexander Siemens, der den Bericht
übernommen hat, und Professor Max Müller in Oxford.

Wie die Haltung der deutschfreisinnigen
Partei in kirchlichen Fragen auch in liberalen
evangelischen Kreisen beurteilt wird, davon zeugt eine Erörterung
der „Protestantenvereins-Correspondenz“, worin es heißt:
„Es kann nur mit Bedauern ersehen, wenn deutschfreisinnige
Kreise nicht das geringste Empfinden dafür zu erkennen geben
wären, daß durch die von der protestantischen Regierung beantragte
Erhöhung der Staatssteuer von 3 007 347 M. 10 S.
10 Pf. ein Zulassungsverbot werden soll, wenn der protestan-
tische Staat für kirchliche Zwecke, jedoch 100 000 M. 10 S.
10 Pf. mehr ausgeben würde, als er für die kirchlichen Zwecke
seiner Doppel- in kirchlichen Angelegenheiten zur Be-
stimmung steht. Es wird in der evangelischen Bevölkerung
gegen die kirchlichen Interessen ist ein heftiger Schrei zu hören,
wenn nationale Erwägungen. Er gibt insbesondere aber der
rationalen Propaganda in dem evangelischen Deutschland ein Ver-
ständnis, das zum Schaden aller liberalen, auch politischen, Ver-
einigungen in Deutschland gereichen wird. In der evangelischen Be-
völkerung wird nachdrücklich ein Empfinden lebendig,
das im Bewußtsein steht, sich gegen die Vernachlässigung ihrer kirch-
lichen Interessen gegen die liberalen Partei als solche zu wenden.“

Nach dem preussischen Jagdpolizei-Gesetz von
1850 ist die Gemeindebehörde als gleichgültig dem Bestreben
der Jagd der einen Jagdbesitz bildenden Grundbesitzer be-
zuglich, die Jagd, sei es öffentlich im Wege des Waidwerks
oder auf freier Hand, zu verpachten. Da sich das in der
Jagd auf gemeinschaftlichem Jagdgebiet bestehende Vermögen
als Interessentenvermögen, nicht als Gemeinvermögen
charakterisirt, so haben die Ausschüsse die ihre Einmündung
nur so weit eintreten zu lassen, als erforderlich ist, um die
Gemeindebehörden zu ordnungsmäßiger Erfüllung ihrer Pflicht
anzuhalten und den Ausschüssen gegenwärtig, unklar aber
gemeinsamlicher Verträge zu verhandeln. Darüber hinaus hat
die Ausschüsse die zum Erlaß directer Anordnungen über
die Art der Verpachtung der Jagd, die Wahl des Pächters u.
nicht befugt. Diese Bestimmungen sind aus Anlaß eines
Specialfalles von den Ressortministern wieder in Erwägung
gebracht worden.

Nachdem vor Kurzem in dem norddeutschen
Kirchliche Zeitschrift, ohne auf Schwierigkeiten zu stoßen,
der deutsche Religionsunterricht eingeführt worden,
sind von den deutschen Kirchen in zahlreichen Schulbezirken
Kirchliche Zeitschriften gleichartige Anträge gestellt worden, denen
vermuthlich entsprochen werden wird.
Der Erzbischof von Bamberg ist, wie der Tele-
graph meldet, in der vorletzten Nacht gestorben. Erzbischof
Schreiber war ein Mann von ruhiger, verständlicher Be-
sonnenheit und ein abgeklärter Freund der ultramontanen
Demagogie. Erzbischof war er seit dem Jahre 1875. Als
sein Nachfolger wird der Bischof von Würzburg genannt.

Am 24. d. M., der fast 150 000 Einwohner
zählenden Hauptstadt des gleichnamigen russischen Gouverne-
ments, werden schon seit langer Zeit Klagen laut, daß sich
das Klima der Wolga immer weiter von der Erde
entfernt. Bis jetzt hat aber Ingenieure, den An-
sicht von seinen Erfahrungen zurückzuführen, vergeblich gewesen.
Der Sultan hat Schahir Faika für seine aus Aketa entnommene
Thätigkeit den Intiaj-Orden verliehen.

Es werden nach einer Meldung aus Rom umfassende
militärische Maßregeln im Kreise Enges getroffen,
wo ein republikanisches Revolutionencomité einen Aufstand
erläßt und trotz der Anweisung von Arbeitern seitens des
Bauamts, sowie trotz verpackter Zugführer der
Arbeitgeber neue Unruhen beschließt werden.
Der 72. Geburtstag der Königin Victoria von
England — geboren am 24. Mai 1819 — wurde durch
eine Vorfeier in London und Windsor in der beson-
dersten Weise durch Glockengeläute, Beschlagung der öffentlichen
Gebäude, Solenitäten und Illuminationen begangen. Auf
dem freien Platz hinter dem Centralcomitégebäude (Corte